

drang. Erschrocken rief die Erscheinung: „Um Gotteswillen! Es wird doch dem Grafen nichts geschehen sein!“ und eilte wie ein Vogel aus dem Zimmer. Wie angewurzelt blieb die Alte mit ausgestreckten Armen stehen und sah sprachlos der eben so plötzlich entschwundenen, wie erschienenen Gestalt nach.

„War das Gerdas Geist?“ rief sie, „Ach, Gott erbarme sich, es wird doch dem lieben Kind nichts geschehen sein!“ Ganz erschöpft sank sie in ihren Sessel zurück und erhob sich sogleich wieder rasch entschlossen: „Darüber muß ich Gewißheit haben,“ sagte sie zu sich, und Feder und Papier zur Hand nehmend, schrieb sie schneller, als sonst ihre bedächtige Art war, ein kleines Briefchen mit vor Aufregung noch zitternder Hand. Gottlob! da fand sie noch ein vorräthiges Kuvert. Sie blickte auf die alte Schwarzwälderuhr; eben war es noch Zeit, das Briefchen abzusenden. „Sepherl!“ sagte sie zu der Hausmagd, die ihr in diesem Augenblick den Kaffee brachte, „willst du mir den Gefallen erweisen und sogleich das Briefchen da hinüber tragen, es ist, glaub ich, gerade noch Zeit!“ „Gern, Jungfer Margarete!“ entgegnete das Mädchen gefällig und lief eilig mit dem Brief fort.

„So, Gott sei gelobt,“ sagte die Alte befriedigt, „ich kann jetzt doch bald Nachricht bekommen.“

#### Sechszwanzigstes Kapitel.

##### Vicht.

Ohne über das sonderbare Benehmen der Alten nachzudenken, eilte Agnes, oder vielmehr Trovata, wie wir gewohnt sind, sie zu nennen, den langen Gang entlang, zu der breiten